

# STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

2643

Arb.-Nr. V/29/48

Erschienen am 29. März 1955

Signatur ZS 1
3F3 II

Die Umsatzentwicklung des Schuhwarenhandels

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet

## Die Umsatzentwicklung des Schuhwarenhandels

In der Schuhwirtschaft laufen die Absatzwege von der Fabrik zum Facheinzelhandel entweder über die Einkaufsvereinigungen, den selbständigen Grosshandel oder unmittelbar zum Einzelhändler. Den letzten Weg wählen hauptsächlich die grossen Unternehmen des Schuhwareneinzelhandels. Zu einem erheblichen Teil sind die Facheinzelhändler Mitglieder von Schuheinkaufsvereinigungen, die meist auf genossenschaftlicher Grundlage den gemeinsamen Einkauf bei der Industrie vornehmen. Die Belieferung durch den Schuhwarengrosshandel ist bei denjenigen Einzelhändlern üblich, die auf eine eigene ausgedehnte Lagerhaltung verzichten und ihr Sortiment vom Grosshandel zusammenstellen und laufend ergänzen lassen.

Bei der Versorgung der Bevölkerung mit Schuhwaren spielen neben dem Schuhwarenfachhandel die von Schuhfabriken unterhaltenen Verkaufsstellen sowie die Schuhwarenabteilungen der Warenhäuser eine Rolle. Ein kleinerer Teil des Absatzes dieser Erzeugnisse an Letztverbraucher geht über die Versandgeschäfte, ländliche Gemischtwarengeschäfte und das Schuhmacherhandwerk.

### - Einzelhandel -

Für die Beobachtung der Umsatzentwicklung der Schuhwarengeschäfte stehen die Meldungen von rund 850 Firmen mit etwa 1000 Verkaufsstellen laufend zur Verfügung. Unter diesen Berichtsstellen, die im ganzen Bundesgebiet ausgesucht worden sind, finden sich alle Grössenklassen des Schuhwareneinzelhandels und Verkaufsfilialen von Schuhfabriken. Ein Drittel der Firmen hat 1 oder 2 Beschäftigte, je ein Viertel sind Betriebe mit 3-4 bzw. 5-9 Beschäftigten und ein Sechstel hat mehr als 10 Beschäftigte.

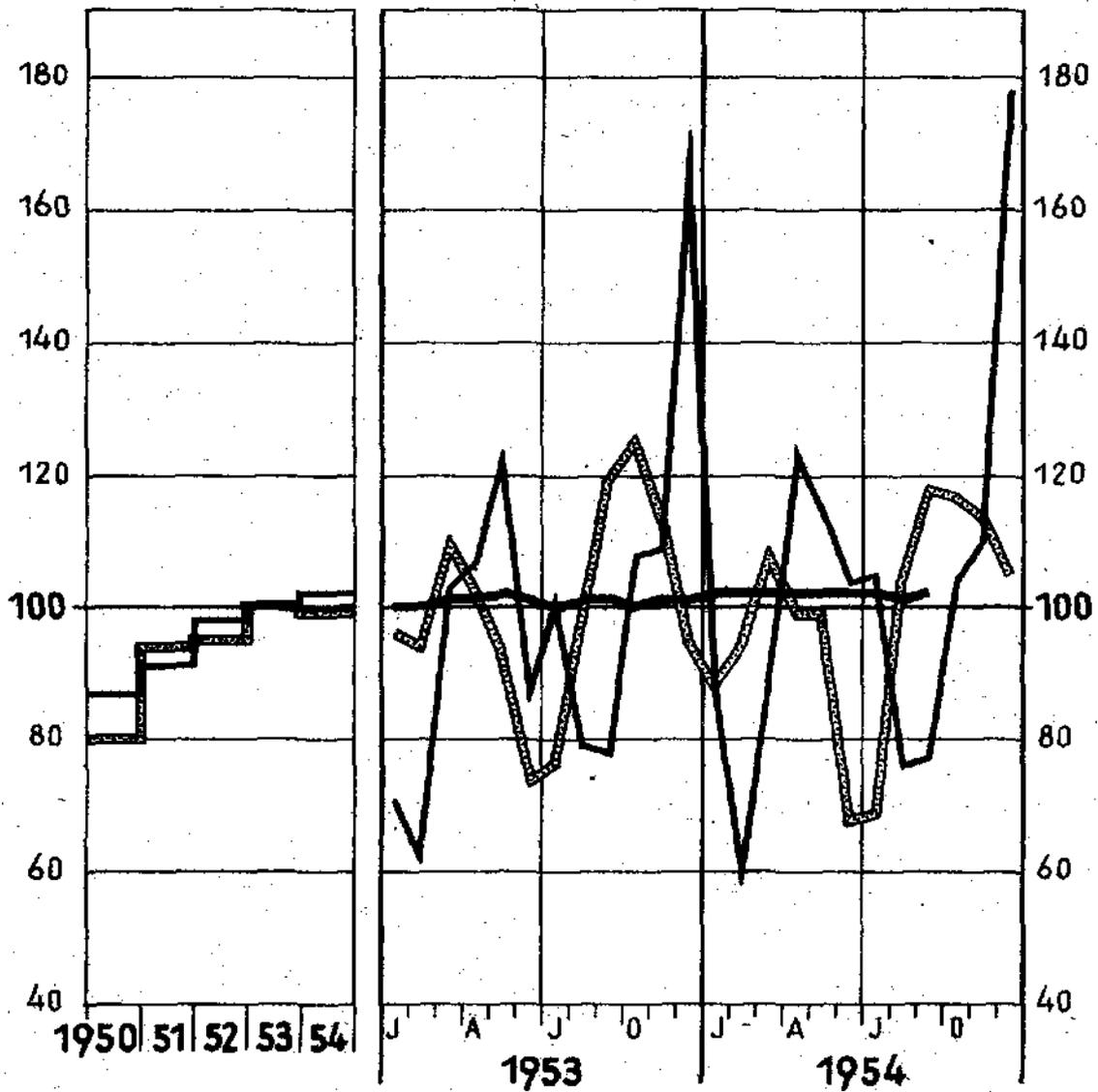
#### a) Die Entwicklung gegenüber den Vorjahren

Ähnlich wie beim Textilwareneinzelhandel ist in den letzten Jahren das Ausmass der jährlichen Umsatzsteigerung der Schuhwarengeschäfte hinter der Aufwärtsentwicklung anderer Bereiche und Geschäftszweige des Einzelhandels zurückgeblieben. Im Jahr 1954 ergab sich für den Schuhwareneinzelhandel mit einer Veränderung von 2 vH gegenüber dem Vorjahr ein geringeres wertmässiges Umsatzplus als im Jahr 1953, während der gesamte Textilwareneinzelhandel mit 4 vH die gleiche Zuwachsrate der Jahresumsatzwerte wie im Jahr 1953 erreichen konnte.

# DIE UMSATZENTWICKLUNG DES SCHUHWARENEINZELHANDELS

Monatsdurchschnitt 1953=100

— Umsatzwerte d. Schuhwareneinzelhandels — Gleitender 12-Monatsdurchschnitt  
 - - - - - Produktionswerte d. Schuhindustrie



STAT. BUNDESAMT 55 - 0199

Veränderung  
in vH

	1954 gegen 1953		1953 gegen 1952	
	wert- mäßig	preis- bereinigt	wert- mäßig	preis- bereinigt
Schuhwarengeschäfte	+ 2	+ 3	+ 3	+ 5
Textilwareneinzelhandel insgesamt	+ 4	+ 6	+ 4	+ 13
Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf	+ 8	+ 10	+ 12	+ 16
Gesamter Einzelhandel	+ 7	+ 8	+ 7	+ 12

Die relative Zunahme der Umsatzwerte des Jahres 1954 beim gesamten Einzelhandel und auch beim Hausrateinzelhandel entspricht etwa der gegenüber dem Jahr 1953 eingetretenen Erhöhung des Arbeits- und des Volkseinkommens.

Innerhalb des Schuhwareneinzelhandels ist in den letzten Jahren die Umsatzentwicklung nicht einheitlich verlaufen. Die Umsatzanteile der kleineren Betriebe am gesamten Absatz der Branche haben sich ungefähr seit dem Jahr 1952 verringert. Die Geschäfte mit Jahresumsätzen zwischen 100 000 und 250 000 DM konnten ihre Umsätze etwa halten, während die Unternehmen mit höheren Jahresumsätzen ihren Marktanteil im Laufe der letzten Jahre ständig erhöhten. Diese Firmen verzeichneten auch gegenüber dem Jahr 1953 eine stärkere Umsatzsteigerung als der gesamte Geschäftszweig.

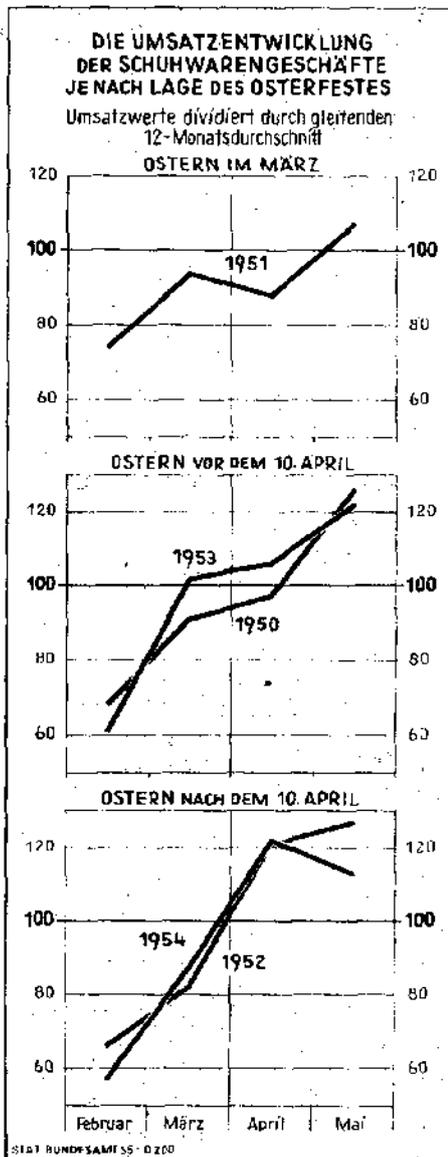
b) Die jahreszeitliche Entwicklung

Die Umsätze des Schuhwareneinzelhandels innerhalb eines Jahres zeigen - ähnlich wie beim Textilwareneinzelhandel - einen ausgeprägten Saisonrhythmus. Es zeichnen sich deutlich zwei Perioden mit hohen Umsätzen ab: Die Frühjahrssaison mit dem Abschnitt März bis Mai und die Herbstsaison mit dem Abschnitt Oktober bis Dezember. Der höchste Monatsumsatz im Verlauf eines Jahres wird im Schuhwareneinzelhandel - wie auch bei der Mehrzahl der Einzelhandelsgeschäftszweige - im Weihnachtsmonat Dezember erzielt.

Der Umsatzhöhepunkt in der Frühjahrszeit entsteht dadurch, dass sowohl aus jahreszeitlichen Gründen als auch im Zusammenhang mit den kirchlichen Festen (Konfirmation, Kommunion und Ostern) in starkem Masse von der Bevölkerung Schuhe gekauft werden. Je nach seiner Lage bewirkt das Osterfest eine Umsatzsteigerung im März oder April. Seit 1950 fiel das Osterfest auf folgende Kalendarstage:

1950	9. und 10. April	1953	5. und 6. April
1951	25. und 26. März	1954	18. und 19. April
1952	13. und 14. April	1955	10. und 11. April

Wie der Umsatzverlauf der Schuhwarengeschäfte in den vergangenen fünf Jahren durch die zu Ostern üblichen Anschaffungen beeinflusst worden ist, ist aus der nachfolgenden graphischen Darstellung zu entnehmen.



Das Jahr 1954 begann für den Schuhwareneinzelhandel mit sehr guten Umsätzen im Januar, weil eine ganze Woche des Winterschlussverkaufs in diesen Monat fiel und in der damaligen strengen Kälteperiode besonders gefütterte Strassenschuhe und Wintersportschuhe verkauft werden konnten. Das Ostergeschäft im April erreichte den bisher höchsten Monatsumsatz der Nachkriegsjahre - ausgenommen die Umsätze im Monat Dezember. Im Juni war nicht das sonst übliche Umsatzstief zu beobachten. Es wurden im Gegenteil sehr hohe Verkaufswerte erzielt, die einestells mit den Pfingseinkäufen und anderenteils mit der sehr warmen Schönwetterperiode um die Monatsmitte zusammenhingen. Auch im Weihnachtsmonat wurde das Umsatzergebnis vom Dezember des Vorjahres übertroffen; in den übrigen Monaten des Jahres 1954 waren die Verkäufe niedriger als in den entsprechenden Vorjahrsmonaten. <sup>1)</sup>

c) Wandel der Nachfrage

In den letzten Jahren, in denen sich der Schuh zunehmend vom Gebrauchsgegenstand zum Modeartikel zu entwickeln scheint, gewinnt für den Schuhkauf der Modewechsel - besonders bei Damenschuhen - in stärkerem Masse an Bedeutung. Er hat allgemein dazu geführt, dass der Konsument die

Anforderungen an die Qualität nicht mehr in den Vordergrund stellt und zum Teil Schuhe einer niedrigeren Preislage bevorzugt. Auf diese Kaufgewohnheit, zumindest bei Lederstrassenschuhen, dürfte sich die Schuhindustrie bereits eingestellt haben, wie aus den Produktionsergebnissen des Jahres 1954 hervorgeht. Zu jeweiligen Preisen gerechnet lagen die Produktionswerte für Lederstrassenschuhe im Jahr 1954 um 1 vH höher als im Jahr 1953. Paarzahlmässig jedoch stieg die Produktion dieser Schuhe bei um 1 vH gesunkenen Erzeugerpreisen um fast

<sup>1)</sup>siehe auch: Statistischer Bericht Arb.Nr. V/23/10 "Die Umsatzentwicklung in den Schuhwarengeschäften 1950 bis 1954".

6 vH von 56 Millionen auf 59 Millionen Paar. Die Versorgung mit Lederstrassenschuhen je Kopf der Bevölkerung stieg somit von 1,15 Paar im Jahr 1953 auf 1,20 Paar im Jahr 1954.

#### - Schuhwarengrosshandel -

Die repräsentative Statistik über die Absatzwerte des Schuhwarengrosshandels wurde nach dem Erlass der Rechtsverordnung über die Grosshandelsstatistik vom 24. Juni 1954 aufgebaut. Es wurden bisher die Jahresumsätze seit 1950 und die Monatsumsätze seit Januar 1954 erhoben. An der laufenden Befragung sind rund 70 Grosshandelsfirmen beteiligt.

##### a) Die Entwicklung gegenüber den Vorjahren.

Der Schuhwarengrosshandel erhöhte seit 1950 von Jahr zu Jahr seine Absatzwerte. Dabei ergaben sich jedoch Unterschiede in der relativen Veränderung zum jeweiligen Vorjahr. Die stärkste Zunahme mit 11 vH trat von 1951 zu 1952 in Erscheinung. Dadurch, dass im damaligen Zeitabschnitt das Einzelhandelspreisniveau bei Schuhwaren um etwa 6 vH gesunken war, verbesserte sich das Bild der mengenmässigen Entwicklung noch erheblich. Eine ähnliche beträchtliche Absatzsteigerung war damals ebenfalls beim Schuhwareneinzelhandel festzustellen. Nach dem günstigen Ergebnis im Jahr 1952 konnte der Schuhwarengrosshandel im darauffolgenden Jahr seinen Warenabsatz wertmässig erneut etwas erhöhen, und zwar um 2 vH. Zu einer kräftigen Absatzsteigerung von 9 vH gegenüber dem Vorjahr kam es in diesem Grosshandelszweig im Jahr 1954. Bekanntlich verkaufte der Schuhwareneinzelhandel im vergangenen Jahr nur um 2 vH mehr als im Jahr 1953. Der Grund für die stärkere Umsatzerhöhung beim Schuhwarengrosshandel dürfte zu einem grossen Teil darin zu suchen sein, dass Schuhwarenfachgeschäfte, die bisher nicht über den Grosshandel bezogen, in stärkerem Masse auf dessen Lagerhaltung zurückgegriffen haben, weil durch das vielfältige Angebot an modischen Ausführungen auf dem Schuhsektor der Einzelhandel sein Warensortiment ständig erweitern musste.

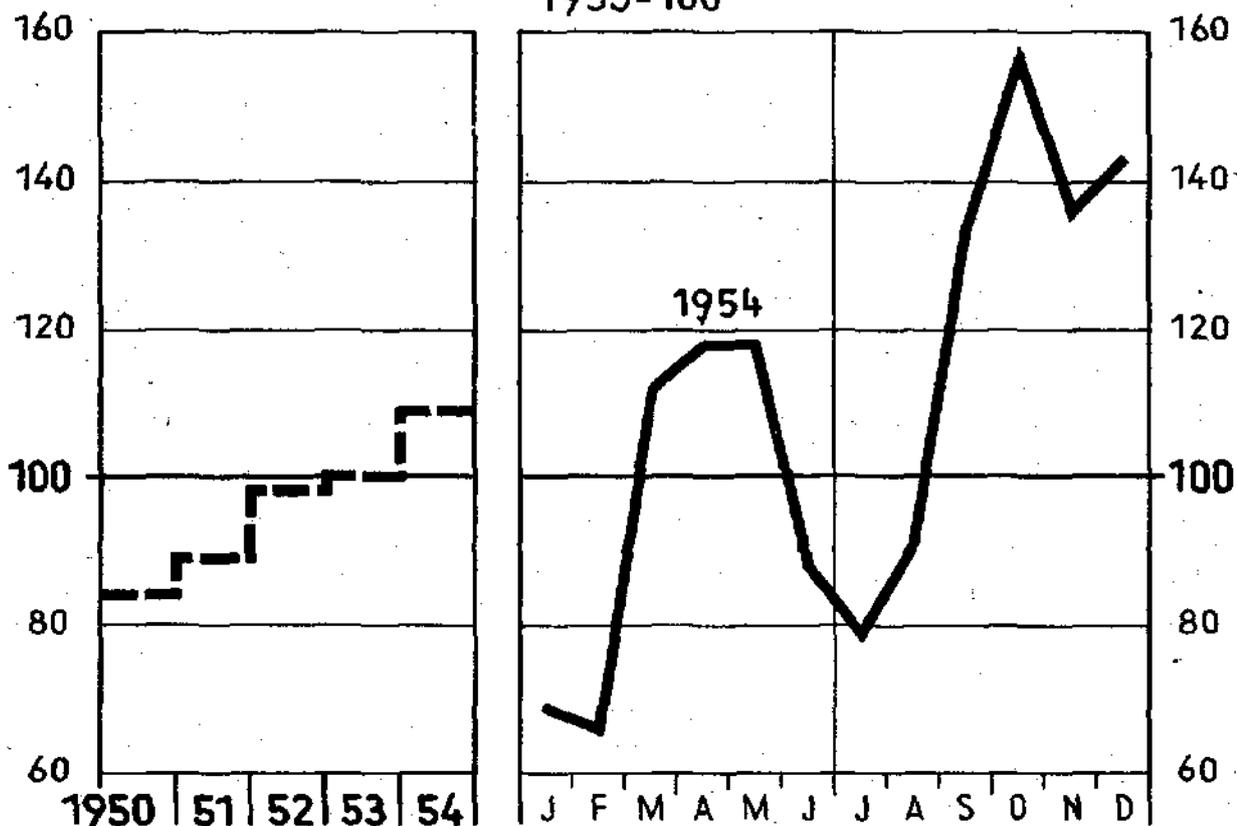
##### b) Die Entwicklung innerhalb des Jahres

Die Umsatzhöhepunkte im Jahresablauf liegen beim Schuhwarengrosshandel im zweiten Halbjahr, und zwar werden mit der Spitze im Oktober über 40 vH des gesamten Jahresabsatzes im Zeitraum September bis Dezember verkauft. Zu diesem Zeitpunkt nehmen die vom Grosshandel belieferten Schuhwarengeschäfte ihre Eindeckung für das Herbst- und Wintergeschäft vor. In der Zeit kurz vor und während des Frühjahrsgeschäfts beim Einzelhandel hat der Schuhwarengrosshandel ebenfalls eine Periode mit verhältnismässig hohen Umsätzen. Sie fiel im vorigen Jahr bei diesem in den Zeitabschnitt März bis Mai, in dem weit mehr als ein Viertel vom Jahresumsatz verkauft wurde. Eine Belebung der Verkäufe

des Schuhwarengrosshandels vor dem Sommerschlussverkauf des Einzelhandels lässt sich nicht feststellen. Der Grund hierfür dürfte wohl darin zu suchen sein, dass die Abnehmer des Grosshandels nicht für diesen Ausverkauf besondere Einkäufe vornehmen oder sich nicht entscheidend daran beteiligen.

### DIE ENTWICKLUNG DER UMSATZWERTE DES SCHUHWARENGROSSHANDELS

1953=100



STAT. BUNDESAMT 55-954